

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 44 (1968-1969)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Was meinen Sie dazu? Opfer der Ganzheitsmethode!  
**Autor:** Bossard, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1079036>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## wenn moll statt dur sennrüti-kur

im modernsten und doch  
heimeligem Kurhaus der Schweiz  
«Sennrüti» 9113 Degersheim  
bei St. Gallen

Aerztliche Leitung:  
Dr. med. Robert Locher  
FMH für innere Medizin

Bitte verlangen Sie Prospekte  
Tel. 071 / 54 11 41

## Guter Winter

Bisher keine Erkältungen gehabt. Natürlich gurgle ich jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser. Die Heilkräutersäfte halten Mund und Hals gesund und machen sie widerstandsfähiger gegen Ansteckungen.

**Nervös?**  
Eine Kur mit  
**Nervi-Phos**  
bringt Ihren Nerven  
Entspannung + Stärkung  
Originalflasche Fr. 7.50 Kurflasche Fr. 16.75  
in allen Apotheken

## Was meinen Sie dazu?

### OPFER DER GANZHEITSMETHODE!

*In der letzten November-Nummer hat Elisabeth Appenzeller unter dem Titel «Lesenlernen – eine Qual für unser Kind» auf den segensreichen Fortschritt der Entdeckung der Legasthenie hingewiesen, von der zwei bis vier Prozent aller Kinder betroffen sind. Diese ist nach der Psychologin Maria Linder eine «aus dem Rahmen der übrigen Leistungen fallende Schwäche im Erlernen des Lesens bei sonst ... relativ guter Intelligenz», ein Zustand, der auch «nicht auf mangelnde Übung oder ungünstige Schulverhältnisse zurückgeführt werden kann.» Offen bleibt aber, ob nicht heutige Unterrichtsmethoden die Leseschwierigkeiten vermehren.*

*Wir bitten die Leser, uns bis 10. Februar 1969 Stellungnahmen zum nachfolgenden Beitrag einzusenden – auf Grund von Erfahrungen, eigenen oder ihrer Kinder. Die Zuschriften sollen kurz und trüf sein, jedenfalls nicht länger als 160 Worte. Jene, die uns am interessantesten dünken, werden honoriert und mit Initialen publiziert.* Red.

**M**it dem Thema «Legasthenie» hat der Schweizer Spiegel auf ein Wespennest hingewiesen, in das ich hier etwas stochern möchte. Es beschäftigt mich besonders seit drei Jahren wieder – seit eine meiner Enkelinnen, ein gut begabtes Mädchen, in der ersten Primarklasse ein mir unbegreifliches Versagen beim Lesen an den Tag legte.

Legasthenie? Dieses schöne neue Wort bezeichnet also eine Schwäche, eine Art Krankheit. Ich konnte schon früher als Lehrer deren Symptome an Schülern der zweiten Primarklasse nur zu oft feststellen. Die Ursache des Übels glaubte ich jeweilen in einer fehlerhaften Lese-Lernmethode des Kollegen an der ersten Klasse zu erkennen. Und heute glaube ich es wieder, besser gesagt immer noch.

Ich hatte damals immer wieder Schüler, die im Lesebuch der ersten Klasse von vorn bis hinten alles lesen

konnten; sie waren also nicht dumm, aber dennoch unfähig, Wörtchen wie «ich, mich, bin, sein, mein» etc., die ich ihnen vereinzelt vorschrieb oder im Büchlein zeigte, zu entziffern.

Was tun? Zurückweisen in die erste Klasse? Einmal habe ich es getan mit dem Resultat, daß sich das Übel nach einem weiteren Jahr kaum gemindert hatte. Mit täglichen Nachhilfestunden und geduldigem Analysieren, Zusammensetzen, Buchstabieren brachte ich dann den kleinen Bub soweit, daß er nach drei Monaten wirklich lesen konnte. Sein Vater dankte mir mit einem schönen Brief, dem er eine Zwanzigernote beilegte, was mir ermöglichte, eine neue Hose anzuschaffen.

Natürlich waren solche Nachhilfestunden eine Plage für Knirpse, die sich am liebsten im Freien getummelt hätten, aber sie waren unumgänglich. Nachdem die erste Klasse dann einer tüchtigen Lehrerin anvertraut worden war, wurde es anders. «Legasthenie» war nur noch in leichteren Graden bei schwachen Schülern bemerkbar.

In England, Frankreich und auch in Belgien, wo ich ebenfalls vier Enkel habe, ist das genannte Übel als «Dislexie» verbreitet. Dort geriet mir ein Heftchen der «Revue du Collège du Sacré Cœur, Charleroi» in die Hände. Der Titel: «Un cri d'alarme» reizte meine Neugierde. Ein Professeur agrégé d'Anglais, Jacques Capelovici, stellt darin fest, daß mehr als die Hälfte der 12- bis 13jährigen in seinem Lyzeum Wörter wie «classicisme, ascenseur» etc. nicht fehlerfrei abschreiben, nur mit Mühe lesen und die einzelnen Buchstaben nicht benennen können. Er erwähnt die gleichen Symptome wie Elisabeth Appenzeller: seine Zöglinge läsen siganture statt signature, hynoptiser statt hypnotiser etc. Derartige Fehler kämen «en masse» vor, nicht etwa nur gelegentlich. Es fröstle ihn beim Gedanken, Schüler und Schülerinnen, die kaum fähig seien, ihre Muttersprache zu lesen, in zwei Fremdsprachen zu unterrichten.

An diesem Übel, so behauptet er,

trage die «méthode globale» (Ganzheitsmethode) die Hauptschuld; sie erziehe die Kinder zu oberflächlichem Lesen. Bezüglich der Dislexie als Krankheit schreibt er: Wenn Mütter, deren 7- bis 10jähriges Kind nicht imstande ist, normal zu lesen, besorgt zu Ärzten gehen, erkundigten sich diese zuerst, nach welcher Methode es unterrichtet werde. In der großen Mehrzahl konstatierten diese dann, daß das zum Lesen unfähige Kind kein Dislexiker (Legastheniker) sei, «mais une des nombreuses victimes de la méthode globale».

Aus dem Artikel von Frau Elisabeth Appenzeller merkt man sofort, daß ihr Kind nach der Ganzheitsmethode lesen gelehrt wird. Es mag ihr ein kleiner Trost sein, dass Professor Capelovici behauptet, bei mindestens 50 Prozent der Kleinen versage diese Methode, wenn ihnen nicht von irgendwem mit der analytisch-synthetischen, also der älteren Methode nachgeholfen werde. Was mich anbetrifft,

mit einem Lesekästchen, wie sie in Spielwarenhandlungen erhältlich sind, vermochte ich meine Enkelin innert zwei Wochen von der «Legasthenie» zu befreien, das heißt diese war nicht vorhanden. Ursache des Nichtlesenkönnens war die Ganzheitsmethode. Natürlich hat diese auch rasche Erfolge aufzuweisen, aber nur bei gut begabten Kindern, oder wenn sie von ganz tüchtigen Lehrkräften angewandt und zuhause vernünftig ergänzt wird.

Von den Schulinspektoren muß verlangt werden, daß sie diese Ganzheitsmethode etwas gründlicher unter die Lupe nehmen. Ich kenne sie nur aus Mißerfolgen und zufolge von Klagen. Es scheint mir eine Methode zu sein, die den Leseunterricht in der Schule wohl amüsant macht, die unvermeidliche Geduldsarbeit des Lesenslernens und -lehrens jedoch auf die «Freizeit» verschiebt und dem Elternhaus aufbürdet. Was meinen Sie dazu? Hans Bossard, Zug

## Ferien zu jeder Jahreszeit in ISRAEL יִשְׂרָאֵל

Weil dort die Sonne scheint. Und weil es warm ist. Weil meilenlange Strände auf Sie warten. An vier Meeren: am Mittelmeer, am Toten Meer, am Tiberias-See, am Roten Meer.

Und Städte: alte – Jerusalem; moderne – Tel Aviv; geheimnisvolle – Safed; uralte – Jericho.

Und Sehenswürdigkeiten: sie zeugen von unserer Geschichte, von mehr als 5000 Jahren und vom Aufbau des neuen Israel.

**Israel erwartet Sie!**

Fragen Sie Ihr Reisebüro. Es hält viele günstige Pauschalarrangements für Sie bereit – 15 Tage schon für ca. 900 Franken.

Allgemeine Auskünfte:  
Offizielles Israelisches Verkehrsbüro  
Talacker 50, 8001 Zürich  
Telefon 051 25 23 33 oder 25 49 05



## Hier hilft TAI - GINSENG

Übererregbarkeit



nervöse Herzbeschwerden

Schwächegefühl

Rekoneszenz

Tai-Ginseng zeichnet sich durch 5 verschiedenartige, bewährte und aufeinander abgestimmte Wirkstoffprinzipien aus: das von Professor Dr. Petkov pharmakologisch und klinisch geprüfte und kurz als Asiens Lebenswurzel bezeichnete Ginseng, pflanzliche Herz- und Kreislauftonica, Phosphor und Lecithin, 5 lebenswichtige Vitamine (A, B<sub>2</sub>, PP, C und E), unentbehrliche Spurenelemente.

**Erhält und steigert die Vitalität des gesamten Organismus.**

Tai-Ginseng befindet sich unter ständiger Kontrolle des Schweizerischen Vitamininstitutes in Basel.

3x täglich

## TAI - GINSENG

für Mann und Frau

Originalflasche Fr. 14.50

Kur = 3 Flaschen Fr. 37.-

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Generalvertretung für die Schweiz:

**TURIMED AG, 8304 Wallisellen ZH**